



Peter Koch richtet einen Appell an den Städte- und Gemeindebund sowie an die Bundespolitik.

Foto: Pashkovskaya

Ein Weckruf aus der Gemeindestube

Bruck. Bei der Corona-Finanzhilfe für Gemeinden herrsche „seltsame Stille“, attestiert der Brucker Stadtschef Peter Koch, rasche Hilfe wird eingefordert.

Die von Corona bzw. den Corona-Maßnahmen verursachten finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden standen im Mittelpunkt eines Medientermins, zu dem der Brucker Bürgermeister Peter Koch, Finanzstadtrat Werner Anzenberger, Stadträtin Claudia Dornhofer und Stadtamtsdirektor Markus Hödl ins Brucker Rathaus geladen hatten. „In der aktuellen Situation geht es natürlich um die Gesundheit, aber es geht auch um die Wirtschaft und um die Zukunft“, sagte Bürgermeister Koch: „Nach den Hilfsankündigungen zu Beginn der Krise („koste es, wass es wolle“, Anm.) fehlt mir jetzt von Bundesseite die Konsequenz, es herrscht seltsame Ruhe.“

Swimmingpool-Vergleich. Die Gemeinden bräuchten dringend Ersatz für entfallene Einnahmen, denn die Investitionszuschüsse aus der Gemeindemilliarde des Bundes seien zwar erfreulich, als Akuthilfe jedoch unzureichend, so der Bürgermeister: „Es ist so, als würde ich einer Familie, die ihre Ausgaben nicht bestreiten kann, weil ein Elternteil arbeitslos geworden ist, Hilfe anbieten, indem

ich sage: Wenn ihr euch jetzt einen Swimmingpool baut, zahl' ich was zum Darlehen dazu.“ Die Gemeinden seien diejenigen, die wirklich rasch Hilfe leisten, umgekehrt müssten sie aber ihrerseits offenbar am längsten auf Gelder warten. **Bruck fehlen 3,5 Mille.** Brucks Einnahmenentfall beziffern Koch und Finanzchef Anzenberger mit rund 3,5 Millionen Euro. „Das gilt für heuer, in den kommenden Jahren wird die Krise mit voraussichtlich jeweils einer Million nachwirken“, so Anzenberger. Grundsätzlich gelte es das System des Finanzausgleichs zu hinterfragen,



Stadtrat Werner Anzenberger. KD

weil es ein Gefälle zwischen den Bundesländern gebe. „Es geht um die Frage, ob wirklich jeder Gemeindegänger in Österreich gleich viel wert ist“, sagte Anzenberger. Die Brucker Forderung: Städte- und Gemeindebund sollten

sich gemeinsam mit der Bundesregierung um eine zielführende Lösung bemühen. Gerade jetzt seien Investitionen der Öffentlichen Hand von großer Bedeutung, sagte Koch. Stadträtin Dornhofer appellierte, dabei besonderen Fokus auf Projekte für Jugend, Bildung sowie Mobilität und Nachhaltigkeit zu legen – auf „Zukunftssignale“, wie sie sagte. Brucker Beispiele dafür seien etwa der Bildungscampus und die Förderung des Fahrradverkehrs im Alltag.

Drei Monatsmieten

Kapfenberg, Leoben. Die Area M stellt innovativen Gründern Spezial-Pakete zur Verfügung. Neben Gratis-Büroflächen für den Start umfassen sie auch Coaching und Beratung.

Die regionale Ansiedlungsagentur Area M Styria lobt vier Startpakete für innovative Unternehmensgründungen aus. Konkret formulierte Ideen samt Motivationsschreiben und zumindest grob umrissenen Zielvorstellungen können bis 15. Oktober eingebracht

werden, und zwar schriftlich an office@areamstyria.com. Das „Obersteirische Startup-Paket“ ist ein zu 100 Prozent gefördertes Angebot, das alle Leistungen der Gründungs-offensive der Area M umfasst, nämlich Coaching und Mentoring, fachliche Unterstützung und Zugang zu Netzwerken und Partnerorganisationen in der Region sowie Büroflächen für die Startphase. Je zwei dieser Pakete stehen beim „Ideen-Casting“ in Kapfenberg und in Leoben zur Verfügung, mit



Thomas Schaffer-Leitner, Oliver Freund und Günter Leitner (v. li.) beim Medientermin im Mehrzwecksaal Kapfenberg.

Foto: KD

Logistik Sommer als Hybrid



Leoben. Am Donnerstag, dem 24. September, findet heuer der Leobener Logistik Sommer statt, aufgrund der aktuellen Situation als Mix aus Live- und Online-Veranstaltung. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf dem Bereich Digitalisierung. Als langjähriger Partner ist auch die Firma Knapp wieder Teil des Events, unter anderem wird deren Vertreterin Katrin Pucher einen Workshop zum Thema „Digitale Kommunikation“ leiten.

Katrin Pucher von Knapp wird einen der Workshops leiten.

Foto: KK